

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegzugs-Preis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,20 Mark, jährlich 6,00 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg. auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstube eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch Klage eingeleitet worden und über dem der Auftraggeber in Anspruch steht.

Verantwortlicher: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 124

Mittwoch, den 21. Oktober 1919

18. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Nachrichtigung betr.

Die Nachrichtigung der Maße, Gewichte und Maßwerkzeuge, welche im öffentlichen Verkehr verwendet werden, sind für Ottendorf-Okrilla

Montag, den 27. ds. Mts. vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr

und für Ortsteile Gegenstände
Dienstag, den 28. ds. Mts. vorm. 8 bis 9 Uhr

an Ortsteile zum schwarzen Holz hier statt.

Alle Handels- und Gewerbetreibende und die Landwirte, welche eichungspflichtige Gegenstände im öffentlichen Verkehr benutzen, werden hiermit aufgefordert, diese im öffentlichen Zustand im Eichungszimmer vorzulegen.

Auch die Besitzer von Viehwagen haben diese mit den vorgeschriebenen Gewichten nachprüfen zu lassen.

Die Nachmessungsgebühren sind sofort zu bezahlen. Sollten nach Verhandigung der Eichung bei Handels- und Gewerbetreibenden oder Landwirten, Eichungsgegenstände, die den Nachmessungsstempel nicht tragen und demnach zur Eichung nicht vorgelegt worden sind, vorgefunden werden, wird außer der Bestrafung der Betroffenen, noch die Nachmessung oder Einziehung der ungeeichten Maße, Gewichte und Waagen veranlaßt werden.

Die ungeeichten Gegenstände müssen dann zur Nachmessung dem Hauptamt in Dresden auf Kosten der Betroffenen nachgeführt werden.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Oktober 1919.
Der Gemeindevorstand.

Neuigkeiten vom Tage.

Der General Graf v. d. Goltz hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. „Wolfs Büro“ meldet: Das Kabinett beschloß sich mit dem Telegramm, das der bisherige Reichsminister Graf v. d. Goltz, an den Reichspräsidenten gerichtet hat. Die Reichsregierung mißbilligt dieses, ihrer Politik gänzlich zuwiderlaufende Telegramm aus schärfster und sieht von einer Verlesung gegen den General, der jetzt gehen in Berlin will, nur wegen des Umstandes ab, weil dieser bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht ein.

Der „Matin“ meldet, das 20000 deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau der Dörfer der Somme-Schlachtfelder angefordert werden. Man rechnet damit, das der Wiederaufbau der Dörfer bis Mai 1920 fertig ist und daß von diesem Zeitpunkt an mit dem Wiederaufbau begonnen werden kann. General Goltz wurde zum Kommandant jener Gegend ernannt und hat den dortigen Bewohnern für den Winter die Felder der französischen Regimenter zur Verfügung gestellt. Die dort bisher untergebrachten deutschen Gefangenen sind aus der Schlachtfeldzone weggeschafft worden.

Der Haager „Nieuwe Courant“ meldet aus Buenos Aires: Der argentinische Minister des Äußeren beruft einen Kongress aller amerikanischen Staaten ein. Auf diesem Kongress soll der Vorschlag gemacht werden, die sämtlichen Staaten Amerikas aufzufordern, ein Abkommen zu schließen, das die freie Verlehr für Waren und Lebensmittel ermöglicht. Auf diese Weise will man eine Verminderung der hohen Preise in die Wege leiten und ermögligen, das andere befreundete Staaten sich an dem Abkommen beteiligen. Dieses Vorgehen des argentinischen Ministers wird außerordentlich wichtig erachtet, da es als der erste Schritt gilt, eine Herabsetzung der Preise in der ganzen Welt zustande zu bringen.

Vertilgung und Säugisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Oktober 1919.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg auf die Zeit vom 9. bis 25. 10. 1919 ausgegebenen Nachmittelsachen sind folgende: Abschnitt 24 der gelben Karte A mit 1/2 Pfund Hafermehl, Abschnitt 24 der roten Karte B mit 1/2 Pfund Graupen, Abschnitt 24 der grünen Karte C mit 1/2 Pfund Graupen, Abschnitt 24 der blauen Karte D mit 1/2 Pfund Graupen. Die Anmeldung für diese Verteilung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 20. Oktober in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

— Mehlmessung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg wird in der Zeit vom 22. bis 27. Oktober 1919 auf Abschnitt 15 der verschiedenenfarbigen Einfuhrzulassungen ein halbes Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Einheitspreise von 82 Pfennig für ein Pfund oder in der Zeit vom 20. bis 24. Oktober 1919 auf Abschnitt 15 der grauen Zulassungen ein halbes Pfund inländisches 94 prozentiges Weizenmehl zum Preise von 32 Pfennig für ein Pfund verteilt.

— Einschränkung des Sonntagsverkehrs vom 26. ds. Mts. an. Eine weitere Einschränkung des Personenverkehrs der deutschen Staatsbahnen ist, wie mehrfach angekündigt, mit Rücksicht auf den Kohlenbestand und Mangel an betriebsfähigen Lokomotiven nicht zu umgehen. Natürlich wird überall auf örtliche Bedürfnisse und Verschiedenheiten Rücksicht genommen. Vor allem wird der Arbeiter- und Berufsverkehr nach Möglichkeit bedient werden. Dann soll auch für angemessene Zugverbindungen für die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft gesorgt werden.

Dresden. Am Freitag nachmittag in der sechsten Stunde demonstrierten 150 höhere Schüler in den „Vaterlands-Lichtspielen“ hier gelegentlich der Vorführung von „Fraulein Mutter“ gegen die Vorführung von Schundfilmen. Die Besucher des Theaters nahmen Partei für und gegen die Demonstranten. Da nach wiederholter Aufforderung keine Ruhe eintrat, ersuchte der Theater-Direktor die Schüler, das Theater zu verlassen. Da dies nicht geschah, wurden sie von der Polizei aus dem Theater gestiegen.

— Der Hochverräter Barth, der, nachdem er mit seinen Plänen auf Errichtung einer Wendenrepublik in Paris abgefallen war, beim Ueberstreiten der Grenze verhaftet und wegen Hochverrat in Untersuchung genommen worden war, hatte sich mit einer Petition an die sächsische Volkstammer gewandt, das diese sich für eine Haftentlassung einsetzen sollte. Der Beschwerde- und Petitionsausschuß der Volkstammer hat nun beschloßen, die Petition auf sich beruhen zu lassen, da das Parlament weder Haftbefehle erlassen noch deren Aufhebung herbeiführen kann.

— Im Hause der Dresdner Kaufmannschaft hielt der Staatsminister a. D. Dr. Helfferich einen Vortrag über den wirtschaftlichen Hintergrund des Weltkrieges. Seine Ausführungen gipfelten in dem Schluß, das Sieger des Weltkrieges Amerika und Japan seien, wodurch das Handelsimperium Englands gebrochen sei. Deshalb werde auch eine Revision des Versailler Friedens erfolgen und das natürliche Gleichgewicht in Europa so wiederhergestellt werden müssen.

Radeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag halb 5 Uhr auf einem Felde in der Nähe der Meierei Heinrichshof. Beim Sprengen von Steinen wurde der Landwirt Emil Eysoldt, wohnhaft Oberstraße 9, und dessen Sohn so schwer verletzt, das ihre Aufnahme im hiesigen Krankenhaus erfolgte.

Bischsowberda. Der Fleischermeister Otto Lehmann und sein Sohn Herbert Lehmann hatten Geheimerschlagungen ausgeführt. Der Bruder, Fleischermeister Ernst Lehmann, hatte erlaubt, das Herbert Lehmann in seinem Hause zwei Bullen „Schwarzschlächtere“. Vom hiesigen Schöffengericht sind Otto Lehmann zu 4 Monaten Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe, Herbert Lehmann zu 3000 Mark Geldstrafe, Ernst Lehmann wegen Beihilfe zu 10 Tagen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf eingelegte Berufung erkannte das Landgericht Baugen gegen Otto Lehmann auf zwei Monate Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe, gegen seinen Sohn Herbert auf zwei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, gegen Ernst Lehmann wegen Begünstigung auf 10 Tage Gefängnis, seine frühere Geldstrafe von 1000 M. tam in Wegfall.

Pirna. In der Nacht zum Sonnabend bemerkte der in der Rottweindorfer Straße wohnende 77 Jahre alte Straßenwarter Reifig einen Einbrecher, der durch das Fenster in die Wohnkammer bei ihm eingedrungen war. Bei dem Versuch, den Eindringling festzunehmen, wurde Reifig durch Dolchstiche von diesem am Arm, im Gesicht und am Hals erheblich verletzt. Auch die zu Hilfe eilende Ehefrau des Reifig wurde durch einen Dolchstich verletzt. Der Täter, der im Dunkel der Nacht entkam, ließ am Tatorte verschiedene Sachen zurück, die aus Einbruchdiebstählen herrühren und von den Eigentümern erkannt und ihn so zum Verurteiler machten. Es ist ein 17 Jahre alter

Schmiedelehrling Huhn aus Schöna bei Schandau, der bei einem Schmiedemeister in Goeß in Lehre war und sich in letzter Zeit nach Verübung mehrerer Diebstähle herumtreibt. Man konnte seiner noch nicht habhaft werden.

Schandau. In der Nähe des Zeughauses in der Sächsischen Schweiz haben sich am Sonnabend Tausende von Kubikmetern Gesteins aus einer Höhe von über 50 Metern gelöst und sind in die Tiefe des sogenannten Humbergrundes an den Bärangswänden gestürzt, den am Fuße des Felsen ansteigenden Wald vollständig zerstörend. Es hängen noch gewaltige Felsblöcke in halber Höhe der Bruchstelle, die beim Sturze die Tiefe nicht erreicht haben. Die Bruchstelle liegt etwa 40 Minuten vom Zeughaus entfernt.

Straßgräben. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Sägewerk der Firma Hübner & Kupper hier selbst. Der mit dem Abladen eines Langholzwegens beschäftigte Rutscher Willy Reusch wollte einem abrollenden Stamm ausweichen und fiel dabei so unglücklich hin, das er das Genick brach. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren.

Burzen. Nachts ist in die Räume des seit kurzem nach der Artilleriekaserne verlegten Bezirkskommandos ein verwegener Einbruch verübt worden. Ohne daß es von dem Posten bemerkt worden ist, haben Einbrecher den Kassenschrank des Bezirkskommandos geöffnet, ihn über die Mauer der Kaserne geschafft und auf dem Felde aufgedrückt. Aufgefunden haben sie dann den Schrank, der leer gewesen sein soll, dort vergraben wollen, sind aber dabei gestört worden.

Riesa. Im Zigarren-Kiosk an der Kaiser-Franz-Joseph-Straße wurde nachts ein Einbruchdiebstahl verübt. Gestohlen wurden 5200 Zigaretten, 600 Stück verschiedene Sorten Zigarren, 120 Schweizer Stumpfen, ein grauer Wollmantel und 5 silberne Zigaretten-Etuis.

Erlebach b. Wittweid. Die einsam in einem Talgrunde gelegene Lohmühle, mit der ein Sägewerk verbunden war, ist ein Haub der Flammen geworden. Die Lohmühle war ein von Naturfreunden viel besuchtes Ausflugsziel.

Niederhasslau b. Zwickau. Der Zwickauer Bezirksarbeiterrat hat ermittelt, das ein hiesiger Händler 9000 Paar Schuhe für 297000 Mark von Erich Freudenberg in Weiken gekauft hat, der selbst 48000 Paar Schuhe und Stiefel mit 15—21 Mark das Paar von der Reichshalle für Schuhbedarf erhalten und mit 35—49 Mark das Paar wieder verkauft hat. Die Behörden sind benachrichtigt worden.

Leipzig. Die Spielklubdrüber, die vorige Woche im benachbarten Pappig in einem Spielklub eindringen und die dort anwesenden Damen und Herren mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe ihrer Borschaft zwangen, sind nunmehr von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden. Es handelt sich um acht junge Leute von hier.

Chemnitz. Auf dem Wege nach Chemnitz wurde eine Liebesgaben- und Frauenauschusses für dauernden Frieden in Holland, die für hiesige Arme bestimmt war, beraubt. Von den 100 Kisten kondensierte Milch und 25 Kisten Margarine haben nur 26 Kisten Milch und 24 Kisten Margarine Chemnitz erreicht.

Delsitz. Schwarzhäuterei in großem Umfange wurde dem 50jährigen Fleischer, Gastwirt und Viehhändler August Gustav Schmidt aus Lauterbach zur Last gelegt. Und zwar soll er in der Zeit von 1916—18 im ganzen 15 Kinder und 39 Kälber, und am 12. Februar 1918 noch eine Kuh ohne schriftliche Genehmigung der Amtshauptmannschaft geschlachtet und das ausgeschlachtete Fleisch ohne Fleischmarken an Kunden abgegeben haben. Schmidt wollte im ganzen nur fünf Kinder und eine Kuh, sowie etwa 10—12 Kälber geschlachtet haben. Der Angeklagte Schmidt wurde wegen Blindschlachtens im Umfange seines Geständnisses zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die als verhängt erachtet wurden, im übrigen wurde das Verfahren auf Grund des Amnestieerlasses eingestellt.

Zwickau. In den letzten Tagen brachten verschiedene Zeitungen die Mitteilung, das der Vorstand des Reichsverwertungsamt gehörenden Kraftwagenparkes in Zwickau wegen Verkaufshiebstungen verhaftet worden sei. Wie nun von berufener Seite mitgeteilt wird, handelt es sich um den früheren Vorsteher dieses Parkes, der aber von der Bundesstelle des Reichsverwertungsamtes bereits im Mai seines Postens enthoben und entlassen wurde.



Kronprinz Wilhelm schreibt:

Der ehemalige deutsche Kronprinz hat an seinen Vorgesetzten, den Oberbefehlshaber, Rittmeister von Meßner, einen Brief geschrieben, in dem er u. a. ausführt:
 Sie wissen ja, wie ich schon lange vor dem Kriege auf der diplomatischen Front versucht habe, um Mittel und Wege zu finden, die immer drohender aufsteigende Gefahr eines Krieges zu beseitigen. Wäre es unseren Staatsmännern gelungen, den Krieg zu vermeiden, dann wäre Deutschlands Entwicklung eine hervorragend gute geblieben. Unsere innere Entwicklung war damals eine gediegene, unsere Landwirtschaft und unsere Industrie waren im Aufblühen, unsere soziale Lage war durch das Ansehen des Reiches gesichert. Sie wissen sich sicher noch unserer Gespräche nach der Schlacht an der Marne, die nur durch die Kesselfechtheit und durch das Verfehlen der damaligen Obersten Befehlshaber zu einem so unglücklichen Ausgange führte. Der Schließensatz, den wir an der Marne durchbrachen, war er schon im Voraus zu erwarten. Es war mit ihm bereits im Herbst 1914 klar, daß die Waffen stiller nicht mehr zum Erfolg führen konnten. Meine Ansicht, daß durch die Vermeidung eines baldigen Krieges zu vermeiden sei, habe ich oft genug Ausdruck gebracht. Wäre mein damaliger Wunsch, einen Frieden mit Frankreich zu schließen, verwirklicht worden — wie Sie wissen, war ich dafür, einem solchen Frieden meine Zustimmung zu bringen — dann wäre das nicht nur für Deutschland, sondern auch für die unglücklichen Menschenschicksale, die durch den Krieg verursacht wurden, eine große Erleichterung gewesen, auch für das französische Volk, das nicht glücklicher gewesen als das deutsche Volk war. Je länger aber der Krieg dauerte, um so mehr wurde ich überzeugt, daß die einfachste Voraussetzung für eine schnelle Beendigung des Kampfes, nämlich eine zielbewusste politische Leitung, welche gegenüber der Energie unserer Gegner eine ganze Anzahl von Erfolge hätte, überaus wichtig sei. Sie können sich schwer einen Begriff davon machen, was ich in den letzten Jahren des Krieges unter der Erkenntnis dieser Umstände gelitten habe. Auch zu dem Entschluß, den ich mit England auf dem Wege eines Ausbeuges der militärischen Ereignisse zu nehmen, fehlte der einseitige politische Wille. So kam, was kommen mußte. Ich habe einen vergeblichen Kampf gegen die meines Erachtens richtige Behandlung unserer öffentlichen Meinung geföhrt. Ich habe, was ich schon lange in einem Beratungsbüro empfand, zum Schluß seines Schreibens bemerkt der Kronprinz, auch er der Öffentlichkeit noch manches zu sagen habe, und er aber vorläufig noch warten werde.

Soziales Leben.

Städte tag und Zwangswirtschaft. Der Vorstand des Deutschen Städte tags hat Veranlassung genommen, die Regierung dringend vor einem Abbau der Zwangswirtschaft im gegenwärtigen Augenblick zu warnen. Wenn der Städte tag auch den Abbau herbeiföhre, so sei gegenwärtig doch der Abbau der Zwangswirtschaft ein Verzicht, den die Zeit mit ihrer politischen und wirtschaftlichen Unberechenbarkeit und mit der Aussicht auf die schwereren Wintermonate besonders unangebracht sei. Nach dem unrichtigen Ausgang der Krieg, Geld- und Vorratssituation kann kaum etwas anders sein, als die erste Folge die Entwertung aller Preise auf die verheerendste Höhe der Kriegszeit und die weitere ein vollständiger Zusammenbruch der Wirtschaftsföhderung der Verbraucher wäre.
Amerikanische Kredite. Nach Meldungen aus New York ist die amerikanische Industrie höchst erregt über den ungünstigen Niedergang der amerikanischen Ausfuhr, der durch den Wertverlust veranlaßt wird. Die Industriellen sind deshalb bestrebt, eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital zu errichten, um den notwendenden europäischen Staaten langfristige Kredite einzuräumen. Ein Antrag von Belgien auf 400 Lokomotiven und 20 000 Waggonen mußte von Amerika wegen mangelnden Kredits abgewiesen werden.

Von Nah und fern.

Versorgung mit Brennholz. Der preußische Landwirtschaftsminister weist jedoch mit Rücksicht auf die Notlage der Rohlenot hervorgerufenen überaus große Schwierigkeiten nach Brennholz aus allen Kreisen der Provinz in einem neuerlichen Verlaufe an die Regierungen, wobei er darauf hin, daß die Gewinnung des Brennholzes mit allen Mitteln gefördert werden muß. Insbesondere soll von der Abgabe des Brennholzes an Selbst-

Sklaven des Goldes

Kamen aus dem Frauenleben von Käthe Langenmaier. (Nachdruck verboten.)
 So kam's, daß das alte, häßliche Möbel an der Hauptwand von Josephines Wohnzimmer zwischen zwei modernen Hausgeräten breit und prächtig stand, gerade so wie dermaleinst der reich gewordene Joseph Sparrenwenzel im Leben dazugehörte.
 Das war eine ganz feine Anhänglichkeit an alte Erinnerungen, die man Josephine Sparrenwenzel eigentlich gar nicht zugezählt hätte.
 Es war jedoch noch etwas anderes dabei, etwas, von dem sie nie sprach, ein Geheimnis.
 In einem längst vergangenen Silvesterabend hatte sie neugierig neben ihrem Vater an dem alten Schreibtisch gesessen — Joseph Sparrenwenzel benutzte den letzten Tag des Jahres stets zu einer genauen Berechnung der Ausgaben und Einnahmen des zu Ende gehenden Jahres —; als er zufrieden lächelnd einen Strich unter die häßliche Zahlenreihe gemacht hatte, brückte er auf eine vergoldete Feder an dem großen Tisch und zog ein Geheimnis heraus.
 Der Raum, den es bot, war nicht besonders tief, aber ziemlich breit, und es war bis zum Rande mit Papieren angefüllt.
 „Gute Papieren“, sagte Joseph Sparrenwenzel und sie schielte über die glatten Bögen, dann nahm er sie aus ihrem Versteck und sagte sie nach.
 Dabei bemerkte Josephine, daß der Boden des Geheimnisses nicht mit Goldstücken bedeckt war.
 „So viel Gold!“, sagte Josephine bewundernd.
 Joseph Sparrenwenzel nickte.
 „Das kommt nicht in den Geldschrank, finden, das ist noch darüber. Braucht nicht jeder zu wissen, daß es da ist? Über es muß liegen bleiben. Solange man den Boden nicht sehen kann, so lange brauchen die Sparrenwenzels nicht zu hungern.“
 Diese Worte vergaß Josephine nie. Kein anderer als

erwerber weitestgehender Gebrauch gemacht werden. Die Oberster haben dahingehende Anweisung erhalten. Zur Erleichterung des Transportes und um die Umwandlung noch nicht abgibt ausgetrockneten Brennholzes in beizungskünftiges Material zu ermöglichen, ist die Beförderung des Holzes am Orte der Gewinnung durch Aufnahme des Abbreitbetriebes, besonders auch durch Unternehmer, in Aussicht genommen. Es steht zu hoffen, daß auch die Gemeinde- und Privatwaldbesitzer diesem Vorhaben folgen werden.

Wilhelms II. Steuerzettel. Die Londoner „Times“ meldet, daß der frühere deutsche Kaiser mit einer Million Jahreseinkommen zur niederländischen Steuer veranlagt worden sei.

Warnung vor Auswanderungsagenten. Das Reichs-wanderungsamt teilt mit: Die Kolonialhandels- und Fremdenverkehrsgesellschaft m. b. H., Berlin S. 59, Comptahausstraße 18, Leiter Kaufmann Josef Sandmann, wird für ein Leihlingsunternehmen in Argentinien. Die von ihr verbreiteten Werbeschriften benutzen jedes Wortmittel, um Mitglieder zu gewinnen. In den Auskünften auf Anfragen Auswanderungsmöglichkeiten wurden falsche Tatsachen angegeben. Ein Siedlungsplan ist nicht aufgestellt. Sicherstellung der Einlagen der Gesellschaft ist nicht vorgeesehen. Vor der Beteiligung an dem Unternehmen wird gewarnt.

Der Winter im Anmarsch. Im Harz ist über Nacht Winter eingekehrt. Von den Tälern bei Goslar, Harzburg und Bernigerode ansteigend bis hinauf zu den höchsten gelegenen Stellen liegt Schnee. In den hochgelegenen Räumen im Oberharz ist man die Jugend bereits mit den Rodelschlitten an den Waldhängen. Im Brockengebiet und an den Schneeklippen liegt hoher Schnee.

Württemberg will keinen Ostflug. Die Württembergische Landesverwaltungsstelle hat jede Ausfuhr von Ostflug verboten und weist alle Gesuche von Angehörigen anderer Bundesstaaten um Ausfuhrbewilligungen ab. Der Grund ist ungemein einleuchtend: Das württembergische Ostflug wird, wie die Stelle selbst angibt, zur Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Mostobst gebraucht. Es soll also zur Getränkebereitung verwendet werden.

Städtische Apotheken? Die sozialdemokratische Fraktion der Reichslandtage Stadtverordnetenversammlung hat beantragt, die Errichtung von städtischen Apotheken in Reutlingen in die Wege zu leiten. Das Berliner Volksprekambium als Genehmigungsbehörde für neue Apotheken soll durch den Magistrat erlaubt werden, bis zur gesetzlichen Regelung der Apothekergesetze und der Kommunalisierung der Apotheken keine neuen Apothekenzulassungen an Private zu erteilen.

Millionenschiebungen in Düsseldorf. Der Abg. Zausen veröffentlicht Aufsehen erregende Berichte über riesige Schiebungen im Eisenbahnverkehrsamt Oberfeld. Die Werte, die bei diesen Schiebungen in Betracht kommen, werden allein für den Bahnhof Düsseldorf-Reitholz auf monatlich 60 Millionen Mark geschätzt. Die Schiebergelde, die an höhere Beamte gezahlt werden, werden auf monatlich 6 Millionen berechnet. Sogar den Mitgliedern des von der Eisenbahnverwaltung Oberfeld eingerichteten Untersuchungsausschusses wurden Schiebergelde in Höhe von 2 Millionen angeboten. Unter den Schiebern gibt es bestimmte Sätze für die Verrechnungsgelder. Ein Lokomotivführer erhält 4000 bis 5000 Mark, ein Eisenbahnassistent 20 000 Mark für einen verdoehenen Eisenbahnwaggon. Ähnliche Zustände hatten sich auf fast allen Bahnhöfen im Grenzbezirk herausgestellt.

Auflösung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg. Der päpstliche Stuhl hat bestimmt, daß die Studierenden der katholischen Theologie in Straßburg ihre Studien nicht mehr an der Universität, sondern im bischöflichen Seminar absolvieren haben. Die ekklesiastische Presse nimmt an, daß der Papst der französischen Gesehung in Elsass-Vorbringen keine Schwierigkeiten bereiten will.

Rohlenot in Bayern. Die großen Hotels im bayerischen Hochlande besitzen keine Kohlen und Holz und werden infolgedessen gezwungen sein, ihren Betrieb einzustellen. Während sonst der Winter im bayerischen Oberlande ein gutes Geschäft brachte, da der Winterworte fließt einen großen Fremdenstrom dorthin führte, wird die vollständige Stilllegung der Betriebe nicht nur für die Gastwirte, sondern auch für alle anderen mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Gewerbegebiete von nachteiligen Folgen sein.

Elektrifizierung der italienischen Bahnen. Aus Mailand wird berichtet: Es besteht die Hoffnung, daß die Elektrifizierung der italienischen Bahnen durch ein amerikanisch-italienisches Syndikat durchgeführt werden soll. Das Kapital, das zur Hälfte von amerikanischen und italienischen Banken aufgebracht wird, beträgt drei Millionen Lire.

Botischer Gerhard's Kriegsgewinne. Der frühere amerikanische Botischer in Berlin, Gerhard, hat im New Yorker Millionenversteigerung, in der Avenue, das Prachtgebäude des Dolarkönigs Bau für 500 000 Dollar gekauft. Gerhard hat durch seine deutschen Bücher und Wanderbilder über Deutschland ein Vermögen verdient.

Vermischtes.

Der Fürst von Sieben. In den Balkan-Wirren, die von Tag zu Tag ernstlicher werden, ist ein neuer Mann als Heiß- oder Unheilbringer — denn man weiß zwar noch nicht genau, ob er entwirren oder weiter verwirren wird — aufgetaucht, ein neuer Mann, der alle Erinnerungen weckt. Der Fürst von Sieben — denn um diesen handelt es sich — ist zwar aus allem baltischen Geschlecht, aber nicht, wie man fälschlich behauptet hat, ein Deutscher, sondern ein Russe. Er ist ein Nachkomme jenes Fürsten Christoph Andrejewitsch von Sieben, der einst, in der Zeit von Brenns des kaiserlichen Schmacks, als Napoleon I. seine schwere Hand über Europa hielt, russischer Gesandter in Berlin war, und später länger als vierzig Jahre den russischen Gesandtenposten in London bekleidete. Weit bekannter aber als er selbst war seine Gemahlin Dorothea, eine geborene von Benckendorff, die geraume Zeit in den Kreisen der europäischen Diplomatie eine für eine Frau ganz außergewöhnliche Rolle spielte. Sie verbrachte den größten Teil ihres Lebens in Paris, das sie nur zeitweilig, so während der Revolution von 1848, verließ, um in London oder Brüssel Aufenthalt zu nehmen. Ihr Salon im Hotel Tallandier in London war ein Sammelpunkt der vollstündigen Größen der ganzen Welt, und sie hielt jahrelang die Fäden der gesamten europäischen Politik in ihrer zarten, aber energiegelichen Hand.

Erstmal Wilson. Um Wilson scheint es nicht gut zu stehen: man wipert und küßert, daß sein Gehirn nicht mehr ganz intakt sein, und daß die Folgen dieser Gehirnerkrankung sich äußerlich durch eine halbseitige Gesichtslähmung bemerkbar machen. Es entsteht nun die Frage, was geschehen soll, wenn der franke Präsident geistig nicht mehr in der Lage sein sollte, den Pflichten seines hohen Amtes gerecht zu werden. Die amerikanische Verfassung weiß in dieser Beziehung eine Lücke auf. An die Stelle eines „regierungsunfähigen“ Präsidenten tritt automatisch der Vizepräsident, aber es dürfte nicht ganz leicht sein, die „Unfähigkeit“ des mit seiner unbefrählichen Nachmitteln und Beugnissen ausgestattetem „hohen Herrn“ amtlich und wissenschaftlich festzustellen. Und dann ist der derzeitige Vizepräsident der Vereinigten Staaten Herr Marshall, ein geistig so wenig hervorragender Mann, daß die Amerikaner diesem Lichtstümpchen sogar das erste Mal Licht Wilson, das wenigstens einmalf eine Leuchte war, vorziehen dürften. Schon einmal ist übrigens in der amerikanischen Geschichte ein Präsident während seiner Amtszeit durch einen Vizepräsidenten ersetzt worden: das war damals als William Mac Kinley von dem polnischen Anarchisten Gollgose ermordet wurde, was zur Folge hatte, daß der ehrgeizige Teddy Roosevelt ins Weiße Haus gelangte. Über Teddy Roosevelt war immerhin ein anderer Herr als der „Marshall von Amerika“.

Leben und Wissen.

Von den Taubstummen. Der holländische Arzt Dr. Willems veröffentlicht interessantes Material über die Erblichkeit der Taubstumheit bei Blutsverwandtschaft der Taubstummen. Es kommen in Holland auf 100 000 Einwohner 38,34 Taubstumme. Die jenseitige Blasse ist reichlich häufiger als Taubstummen behaftet als die ortsliche. Taubstumme stammen häufig aus kinderreichen Familien, im Durchschnitt 6,4 Kinder pro Familie. Die Erblichkeit von Eltern auf Kind ist härter, wenn beide Eltern taubstumme sind. Bei den Juden ist diese Erblichkeit reichlich dreimal härter als bei den Protestanten; bei den Katholiken fehlt sie (in Holland) ganz. Ausschlagend häufig bleiben die Eltern taubstummer kinderlos. Taubstumme Eltern haben weniger Kinder als die Familien, aus denen sie selbst stammen. Eben unter taubstummen Katholiken sind selten, zweimal häufiger bei taubstummen Protestanten, viermal häufiger bei taubstummen Juden. Die Fruchtbarkeit taubstummer Kinder zu tragen, ist für eine Gattung unter Verwandten doppelt so groß als bei der Gattung nichtverwandter.

Das war eine bittere Erfahrung. Adalbert und Käthe waren die Letzten, die ihr Leben. Die dursteten nicht auch verloren geben. Was wäre sonst für Josephine noch Leben und Reichtum wert gewesen? Sie lebte nur für die Familie. Aber sie fühlte deutlich, daß etwas geschehen mußte, wenn ihr nicht auch dieses letzte Glück entzogen sollte. — Heute hatte sie sich vor den alten Schreibtisch gesetzt, um Adalbert zu erwarten. Eigentlich hätte es sich für den Zweck besser geschickt, auf dem Sofa, vor dem ein Tisch und ein Kranz prächtiger Lehnstühle stand, Platz zu nehmen. Aber Josephine war immer noch keine Freundin von Lehnstühlen und ankehem fühlte sie sich heute unwohl. Die letzte Selbstzurückkunft, mit der sie den Kampf und den Verkauf von Adalberts Bekleidungen hatte, weil es den Wünschen von Joseph Sparrenwenzels Entfallen entsprach, war verschanden. Sie wußte jetzt, daß sie gegen Adalberts Sohn grausam gewesen war. Gutmachen, um jeden Preis gutmachen wollte sie heute. Die Sache mußte ein gutes Ende nehmen. Es war notwendig. Darum hatte sie sich an den alten Schreibtisch gesetzt. Da fühlte sie sich sicherer, der Quelle ihrer Vergebung zu verbergen, so sich und aufricht wie nur möglich — eben so häufig wie das alte, gelbe Ding, dachte Adalbert, als er jetzt eintrat. Einen Augenblick sah er sie fragend an, und als sie viel zu aufgeregter war, um gleich das rechte Wort zu finden, sagte er ruhig und oberhöhn in jenem leichten Ton, der sie immer zum Überdruß reizte: „Du bist besoffen, teuerste Tante! Ich siehe nachlässig zu deiner Verfügung.“ „Bitte, nicht mehr.“ „So feterlich? Es soll also eine regelrechte Sitzung werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Pilz-Merkblatt

Bearbeitet vom Gesundheitsamte.
Die wichtigsten essbaren und schädlichen Pilze
Mit einer Pilztafel mit 32 farbigen Abbildungen
Preis 35 Pfg.

Arzneipflanzen-Merkblätter

des Gesundheitsamts.
32 Merkblätter mit 30 grossen farbigen Abbildungen.
Buchausgabe in festem Umschlag — Preis 1,80 Mk.
Zu haben in der

Buchhandlung Hermann Rühle.

für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Masse dar-
gebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch Allen

unseren herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, den 20. Oktober 1919.

Ewald Uley und Frau
Emma geb. Leuthold.

Kaufmännische u. gewerbliche

Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Zum Jahrmarkt

für die kalte Jahreszeit besonders günstige Kaufgelegenheit!

Grosse Auswahl. Mässige Preise.

<p>In Baumwollwaren:</p> <p>Hemdenbarchent, ungebleicht Normalflanel Futterbarchent Cöperbarchent, extra breit, in grau u. braun Schürzenstoffe, Satins, einfarbig und bunt Blusenbarchent, gestreift und glatt Bunte Musseline, reiz. Muster Reinleinen zu Betttüchern</p>	<p>In Wollwaren:</p> <p>Kinder-Mützen Mädchen-Hauben Damen-Überjacken Kinder-Schwitzer Herren-Hemden mit u. ohne Einsatz Herren-Unterhosen Herren-Socken Trikot-Unterröcke Kinder-Leibchen Rockstoffe Wollne Strümpfe</p>	<p>Besonders preiswert: Gardinen-Tüll in weiss-crem, dazu passend Filet- und Bändchen-Einätze u. Spitzen</p> <p>In Handarbeiten reiche Auswahl: Ganze Küchen-Garnituren Korbdeckchen Leitungsschoner Über-Handtücher Wandschoner Tischläufer Mitteldecken Schränkstreifen</p>
--	--	---

Reinleinen 7.75 für Wäsche Mtr.	Einen Tüll-Kopfschals 12.75	Einen Handschuh jedes Paar 3.75 Fauster 1.95
---------------------------------	-----------------------------	--

Moderne Blusenstoffe, Kunstseide, Crep de chine zu Brautkleidern.
Bitte um Beachtung meiner 9 Schaufenster.

Ikenberg Warenhaus
Radeberg, Dresdnerstrasse 12.

Turn-Verein **Ottendorf-Morisdorf.**

„Jahn“

Mittwoch, den 22. Oktober abends 9 Uhr

Versammlung.

Der Turnrat.

Zugelassen ist

eine Henne.

Abholen bei Max Hempel, Ottendorf, Querweg 89 i.

Stiftungsfest

des

Stenographen-Verein

„Sabelsberger“

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 25. Oktober
im Gasthof z. Hirsch. Beginn
abends 7,30 Uhr pünktlich.

Eine

Kinder-Bettstelle

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle bis Mattes.

Silberbrakelbahn

B. Z. 1919 entlaufen. Gute Belohnung dem
Jugendhelfer oder demjenigen, der mich über
den Verbleib derselben ausführen kann. Die
schon vor ungefähr 3 Wochen einer abhandelt
gekommen ist, lege ich auf Aufführung be-
sonders Gewicht.

Richard Jentsch.

Schwändischen

Honig-Pfefferkuchen

empfehlen

Schoko-Laden

Martha Uhlig.

Ordentliches, fleißiges

Hausmädchen

für sofort oder 1. November gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle bis Mattes.

Karbide-

Fahrrad-, Tisch-, Känge-, Wand-
u. Sturm-Laternen empfiehlt

Fahrradhaus Cunnersdorf
Hermann Schulze.

empfehlen

Kakao

Schokolade

empfehlen

Schoko-Laden

Martha Uhlig.

Garantiert reinen

Rauch- u. Kautabak

sowie

Zigarren, Zigaretten

gibt ab.

M. Dressler
Radeberg str. 27.

Zelluloid-

Saarschmuck

wird zur Reparatur angenommen.

Buchhandlung S. Rühl.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.
Für 1., 2., 3 und 4. Brotmarkenbest.
Quart bei Ansel. 1 Pfund kostet 1,40 Mk.
Selbstverfertigte sind ausgeschlossen.



Der Guckkasten

ist das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk. 3,
bei direkter Zusendung wöchentlich
vom Verlag Mk. 3,25, durch ein Postamt Mk. 3,12
Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-
Probenummer vom Verlag München-Perusast. 5

Die Sparkasse zu Ottendorf-Morisdorf

Gemeindeamt, Radebergerstrasse

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.
Follichthaus Leipzig 23927. — Gemeindegasse 201.

Felle aller Art

kauft — hole auch bei Benach-
richtung ab

Emmerich Zlatnik,
Ottendorf-Okrilla.

